

<p>der man ze den ziten pflac.          doch müezen wir ouch nû ge-          nesn<sup>1)</sup>          ichn wolde dô<sup>2)</sup> niht sîn gewesn.          55 daz ich nû niht enwære<sup>3)</sup>,          dâ uns noch mit ir mære          sô rehte wol wesn sol:          dâ tâten in diu werc vil wol<sup>4)</sup>.          Artûs und diu künegin          60 ir ietwederz<sup>5)</sup> under in          sich ûf ir aller willen vleiz<sup>6)</sup>.          dô man des pfingestages en-          beiz<sup>7)</sup>,          mânlich<sup>8)</sup> im die vreude nam<sup>9)</sup></p>	<p>der<sup>10)</sup> in dô aller beste gezam.          dise sprâchen wider<sup>11)</sup> diu wîp, 65          dise banecten<sup>12)</sup> den lip,          dise tanzten, dise sungen,          dise liefen, dise sprungen,          dise hórten seitspil,          dise schuzzen zuo dem zil, 70          dise retten von seneder<sup>13)</sup> arbeit,          dise von grózer manheit.          Gâwein<sup>14)</sup> ahte ûf wâfen;          Kei<sup>15)</sup> legte sich slâfen          ûf den sal under in: 75          ze gemache âne êre<sup>16)</sup> stuont          sin sin.</p>
--	--

### c) Der Artusritter Iwein<sup>17)</sup> befreit den Löwen von dem Drachen.

(Text nach Henrici.)

<p>3825 Er nam urloup<sup>18)</sup> und reit,          unde suochte dâ zehant</p>	<p>den nächsten wec, den er vant,          und volget einer strâze.</p>
---	---

1) leben, durchkommen. — 2) damals. — 3) lebte ich nicht jetzt, so hätte ich zu Artus' Zeiten leben mögen. — 4) sie freuten sich ihrer Heldentaten (werc), während uns schon die Kunde von ihnen (ir mære), die Erzählung ihrer Taten, von denen wir nur hören, Freude bereitet. — 5) jedes von ihnen beiden, alle beide. — 6) s. vliizen. — 7) s. enbizzen, am Pfingsttage gegessen hatte. — 8) jedermann. — 9) im .. nam: sich aussuchte. — 10) Gen. abh. von gezam, s. gezemen. — 11) redeten ein auf, plauderten mit. — 12) s. baneken. — 13) infolge der Pein des senens: aus Liebesehnsucht. — 14) Ritter der Tafelrunde, Neffe des Königs Artus, Freund Iweins. — 15) Ritter, des Königs Truchseß. — 16) ruhmloses Wohlleben. — 17) „Ritter Iwein erwirbt auf abenteuerliche Weise ein schönes Weib (Laudine); aber er scheut das ‚Verliegen‘, zieht von ihr fort, versäumt die verabredete Frist und verscherzt dadurch ihre Liebe. Er wird wahnsinnig. Eine wunderbare Salbe heilt ihn. Er befreit einen Löwen, der sich ihm als Begleiter und Helfer beigesellt. Als Ritter mit dem Löwen wird Iwein, der seinen wahren Namen verschweigt, von neuem berühmt. Als Ritter mit dem Löwen tritt er seiner Dame von neuem nahe und gewinnt sie durch List zurück.“ Scherer, Geschichte der Deutschen Literatur, II. Aufl. (1908), S. 158. Ausführliche Inhaltsangabe des Iwein von Bötticher, Denkmäler II, 2, Halle 1907. — vgl. die Sage von Herzog Heinrich von Braunschweig und dem Löwen, Brüder Grimm, Deutsche Sagen, 4. Aufl. von R. Steig, S. 393, Nr. 520: Heinrich der Löwe. — 18) aus der Burg der Frau von Narison, die vom Grafen Aliers bedrängt und von Iwein befreit worden war.